

**(Die Kerze wird angezündet)****Begrüßung:**

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes,  
des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

„*Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Welt.*“  
So hat Jesus es uns versprochen. Egal ob wir gerade alleine  
sind oder mit anderen zusammen, ER ist auch da.

Was passiert, wenn Gott in das Leben von Menschen  
hineinplatzt und es umkrempelt? Darum geht es heute in  
diesem Gottesdienst. Wir hören von Fischern, die zu  
Jüngern werden. Und wir begegnen dem lebendigen Gott,  
der immer noch Menschen in ein neues Leben an seiner  
Seite hineinruft. Wer das erlebt und sich ganz auf Gott  
eingelassen hat, der kann fröhlich das Geheimnis  
nachempfinden, das der Wochenspruch aus dem  
Epheserbrief ausdrückt:

*Denn aus [Gnade](#) seid ihr gerettet –  
durch den [Glauben](#).*

*Das verdankt ihr nicht eurer eigenen Kraft,  
sondern es ist Gottes Geschenk. (Epheser 2,8)*

*[Die Hyperlinks führen zu den Worterklärungen der [Basisbibel](#)]*

EG 330 O dass ich tausend Zungen hätte **ODER**  
Zehntausend Gründe

Gemeinsam beten wir mit Worten aus Psalm 73 (*der Psalm wird  
gemeinsam gesprochen*)

Ja, wirklich: Gott ist gut zu [Israel](#),  
zu denen, die ein reines Herz haben!  
2 Ich aber wäre fast gestrauchelt mit meinen Füßen.  
Um ein Haar hätte ich meinen Halt verloren.  
3 Denn ich war neidisch auf die Angeber,  
als ich sah, wie gut es den Frevlern ging.  
8 Sie spotten und reden in böser Absicht daher,  
verdrehen die Worte und schüchtern ein.  
9 Sie reißen ihren Mund auf bis zum Himmel  
und lassen ihrer Zunge freien Lauf auf Erden.  
10 Darum wendet sich das Volk ihnen zu.  
Von ihren Reden bekommt es nicht genug.  
23 Trotzdem bleibe ich immer bei dir.  
Du hast mich an die Hand genommen.  
24 Du führst mich nach deinem [Plan](#).  
Und wenn mein Leben zu Ende geht,  
nimmst du mich in Würde bei dir auf.  
25 Wen hätte ich sonst im [Himmel](#)?  
Bei dir zu sein, das ist alles,  
was ich mir auf der Erde wünsche.  
26 Und sind mein Leib und Leben vergangen:  
Auch dann bleibst du, Gott, trotz allem  
mein Fels und mein Erbteil für immer!

*Eine/r:* Kyrie eleison.  
*Alle:* Herr, erbarme dich.  
*Eine/r:* Christus, erbarme dich.  
*Eine/r:* Kyrie eleison.  
*Alle:* Herr, erbarme dich.  
 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden, den  
 Menschen ein Wohlgefallen!

### **Gebet**

Lasst uns beten:  
 Ewiger Gott,  
 du rufst Menschen in deinen Dienst  
 und vollbringst durch sie dein Werk auf Erden.  
 Wir bitten dich:  
 Öffne uns Ohren und Herzen für deinen Ruf  
 durch Jesus Christus, unseren Herrn und Heiland,  
 der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.  
 Amen.

EG 241 Wach auf, du Geist der ersten Zeugen **ODER** Das  
 Privileg zu sein

### **Lesung aus dem Neuen Testament (gleichzeitig Predigttext)**

(Lukas 5,1-11; Übersetzung: Basisbibel)

#### **Die ersten Jünger: Der Fischzug des Petrus**

51 Einmal drängte sich die Volksmenge um [Jesus](#)

und wollte hören,  
 wie er Gottes Wort verkündete.

[Jesus](#) stand am [See Gennesaret](#).

2 Da sah er zwei Boote am Ufer liegen.

Die [Fischer](#) waren ausgestiegen  
 und reinigten die [Netze](#).

3 [Jesus](#) stieg in eines der Boote,  
 das [Simon](#) gehörte.

Er bat [Simon](#),  
 ein Stück vom Ufer wegzufahren.

Dann setzte er sich  
 und sprach vom Boot aus zu den Leuten.

4 Als [Jesus](#) seine Rede beendet hatte,  
 sagte er zu [Simon](#):

»Fahre hinaus in tieferes Wasser!

Dort sollt ihr eure [Netze](#) zum Fang auswerfen!«

5 [Simon](#) antwortete:

»[Meister](#), wir haben die ganze Nacht hart gearbeitet  
 und nichts gefangen.

Aber weil du es sagst,

will ich die [Netze](#) auswerfen.«

6 [Simon](#) und seine Leute warfen die [Netze](#) aus.

Sie fingen so viele [Fische](#),  
dass ihre [Netze](#) zu reißen drohten.

7 Sie winkten die [Fischer](#) im anderen [Boot](#) herbei.

Sie sollten kommen und ihnen helfen.

Zusammen beluden sie beide [Boote](#),

bis sie fast untergingen.

8 Als [Simon Petrus](#) das sah,

fiel er vor [Jesus](#) auf die Knie

und sagte:

»[Herr](#), geh fort von mir!

Ich bin ein Mensch,

der voller [Schuld](#) ist!«

9 Denn [Schrecken](#) ergriff ihn

und die anderen, die dabei waren,

weil sie einen so gewaltigen Fang gemacht hatten.

10 So ging es auch Jakobus und Johannes,

den Söhnen von Zebedäus.

Sie arbeiteten eng mit [Simon](#) zusammen.

Da sagte Jesus zu [Simon](#):

»Hab keine Angst!

Von jetzt an wirst du ein Menschenfischer sein!«

11 Da zogen sie die [Boote](#) an Land,

ließen alles zurück

und folgten [Jesus](#).

### Glaubensbekenntnis

**Wir haben Gottes Wort gehört und antworten darauf,  
indem wir unseren christlichen Glauben bekennen:**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,

den Schöpfer des Himmels und der Erde,

und an Jesus Christus,

seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,

empfangen durch den heiligen Geist,

geboren von der Jungfrau Maria,

gelitten unter Pontius Pilatus,

gekreuzigt, gestorben und begraben,

hinabgestiegen in das Reich des Todes,

am dritten Tage auferstanden von den Toten,

aufgefahren in den Himmel;

er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;

von dort wird er kommen,

zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,

die heilige, christliche Kirche,

Gemeinschaft der Heiligen,

Vergebung der Sünden,

Auferstehung der Toten

Und das ewige Leben. Amen.

EG 395 Vertraut den neuen Wegen **ODER** EG 391 Jesu,  
geh voran **ODER** Auge im Sturm

### Predigt

Liebe Schwestern und Brüder,  
Kennen Sie das, wenn man nach einem langen Arbeitstag abends total erledigt ist? Nur noch schnell den Schreibtisch aufräumen oder die Werkzeuge verstauen, und dann ab nach Hause. Vielleicht ist der Arbeitstag nicht nur lang und anstrengend gewesen, sondern dazu auch noch nicht so erfolgreich, wie ich mir das erhofft hatte. Dann will man nur noch fertig werden und schnell heim, um sich zu erholen.

In etwa dieser Stimmung stelle ich mir Simon<sup>1</sup> und seine Kollegen vor, die gerade am Ufer des Sees Genezareth sitzen. Sie sind Fischer und gerade dabei, ihren Arbeitstag abzuschließen. Ihre zwei Boote liegen am Ufer des Sees und sie waschen ihre Netze aus. Hinter ihnen liegt eine anstrengende Nacht, denn sie haben nichts gefangen. Das ist frustrierend und hat handfeste Folgen. Wer nichts fängt, kann nichts verkaufen, d.h. er verdient an diesem Tag nichts. Die ganze Plackerei umsonst.

---

<sup>1</sup> Simon hat später den Beinamen Petrus (griechisch für „Fels“) erhalten. In Lukas 5 heißt er eigentlich noch Simon, trotzdem werden zum Teil beide Namen benutzt.

Als sie mit ihrer Arbeit fertig werden wollen, kommt plötzlich Jesus vorbei und spricht sie an. Ehrlich gesagt wundere ich mich bereits an dieser Stelle der Geschichte, dass Simon der Bitte von Jesus nachkommt und ihn ein Stückchen vom Ufer wegfährt, sodass Jesus zu den Menschen sprechen und sie lehren kann (die Wasseroberfläche trägt die Stimme und wirkt damit wie ein Mikrofon). Nach so einem Tag bzw. nach so einer Nacht, geht Simon tatsächlich auf die Bitte von Jesus ein. Komisch. Anscheinend muss er wohl recht überzeugend gewesen sein. Was er den Menschen erzählt, wird gar nicht weiter erwähnt. Nur *dass* er sie lehrt, wird berichtet. Und als er damit fertig ist, wendet er sich wieder an Simon. „Fahre hinaus in tieferes Wasser. Dort sollt ihr eure Netze zum Fang auswerfen.“

Jetzt also *noch* ein Auftrag, der ersehnte Feierabend würde sich damit noch weiter verschieben. Entsprechend wenig begeistert reagiert Simon: „Meister, wir haben die ganze Nacht hart gearbeitet und nichts gefangen.“ Sie sind erschöpft und frustriert, da haben sie verständlicherweise keine Lust, noch etwas zu tun. Vor allem haben sie keine Lust noch einmal hinauszufahren. Ich bin zwar kein Fischer, aber ich habe mal gehört, dass dieser Auftrag von Jesus – nach menschlichem Ermessen – völlig widersinnig war.

Denn tagsüber würden die Fische den Schatten des Netzes sehen, wenn es ausgeworfen wird. Sie würden schnell wegschwimmen, bevor das Netz das Wasser berührt. Wer also schon nachts nichts fängt, der hat tagsüber erst recht keine Chance.

Deswegen verblüfft mich der zweite Teil von Simons Antwort: „Aber weil du es sagst, will ich die Netze auswerfen.“ Simon ist zwar frustriert, fühlt sich vielleicht sogar wie ein Versager, weil er nichts gefangen hat; er ist erschöpft und weiß als erfahrener Fischer, dass Jesus ihn um etwas Komisches bittet – und trotzdem macht er es: „Weil du es sagst“. Er fährt hinaus, sie werfen das Netz aus, und als sie es wieder ins Boot holen wollen, ist es zum Bersten voll. Es ist so schwer, dass sie die Fischer im anderen Boot zu Hilfe holen müssen, um den Fang einzuholen. Die Fische werden auf beide Boote verteilt und bringen mit ihrem Gewicht die Boote fast zum Sinken.

Simon und die anderen Fischer sind geschockt über diesen Fang, der völlig unglaublich ist. Der Evangelist Lukas erzählt, dass sie sich nicht etwa freuen, sondern dass sie erschrecken. Sie erkennen, dass hier etwas passiert, das eigentlich gar nicht passieren kann. Sie erkennen, dass dieser Jesus nicht nur ein gewöhnlicher Mensch ist, sondern

dass er auf besondere Weise mit Gott im Bunde steht. „Herr, geh fort von mir! Ich bin ein Mensch, der voller Schuld ist<sup>2</sup>.“ Doch Jesus geht nicht weg, im Gegenteil. Er beruft Simon, Jakobus und Johannes als Jünger, damit sie bei ihm bleiben und von ihm lernen. „Hab keine Angst“, sagt Jesus zu Simon, „von jetzt an wirst du ein Menschenfischer sein!“

### Berufung

Diese Erzählung in Lukas 5 nennt man eine „**Berufungsgeschichte**“. Es geht nicht in erster Linie darum, ob ein paar Fischer einen guten Fang machen oder nicht. Sondern die Geschichte erzählt, wie Jesus ins Leben von Menschen hineinplatzt, wie er sie beruft und wie sie seinem Ruf folgen: die Fischer werden zu Jüngern, indem sie alles zurücklassen und Jesus folgen (vgl. Vers 11). Ein größeres Wunder als die vollen Netze ist die Tatsache, dass Menschen ihr altes Leben aufgeben und ein neues Leben beginnen, weil Jesus sie ruft.

Ich glaube, dass dieser Ruf von Jesus das Entscheidende ist. Ohne Berufung von Jesus könnten Menschen zwar einzelne Bereiche an ihrem Leben verändern (z.B. sich einen neuen Beruf suchen, mehr Zeit in soziale Aktivitäten stecken,

---

<sup>2</sup> In anderen Übersetzungen heißt es „Ich bin ein Sünder“.

usw.) aber sie würden dadurch kein wirklich neues Leben beginnen.

Jesus ruft – und Simon, Jakobus und Johannes folgen. Sie lassen alles stehen und liegen und gehen mit Jesus mit. Das ist ein riesiger Schritt, keine Frage. Jesus formuliert sogar einen konkreten Auftrag: „Hab keine Angst. Von jetzt an wirst du ein Menschenfischer sein.“

Es geht hier um **Nachfolge**. Das wäre ein eigenes, großes Thema, das ich hier nur knapp anschneiden kann. Denn „Nachfolge“ könnte man auch mit dem Begriff „Christsein“ übersetzen – oder vielmehr könnte man den Begriff „Christsein“ mit „Nachfolge“ übersetzen, d.h. *Nachfolge ist etwas, das uns Christen alle betrifft*. Wenn Jesus uns in seine Nachfolge ruft, dann will er nicht in erster Linie, dass wir etwas Bestimmtes tun. Im Grunde geht es darum, bei Jesus zu sein. Das **Sein** ist immer wichtiger als das **Tun**. Ich versuche an einem Beispiel zu verdeutlichen, was ich damit meine:

Ich alleine kann nichts dafür tun, um Gottes Kind zu werden, denn ich kann mir Gottes Liebe nicht verdienen, egal was ich tue. Aber wenn ich Gottes Kind bin, weil er mir seine Liebe schenkt, dann wird das auch Auswirkungen auf mein Tun/Handeln haben.

Petrus macht sich nicht selbst zu einem Jünger von Jesus. Er geht nicht zu Jesus hin, um ihm seine Dienste anzubieten. So funktioniert die Sache nicht<sup>3</sup>. Sondern Jesus kommt zu Petrus (und den anderen) und ruft ihn in die Nachfolge. Bestimmt durchleben Simon, Jakobus und Johannes einen inneren Kampf, ob sie Jesus folgen sollen. Anders kann ich es mir gar nicht vorstellen, obwohl nichts davon erzählt wird. Ich kenne diesen inneren Kampf aus eigener Erfahrung, denn Jesus will nicht nur ein bisschen was von unserem Leben, sondern er will uns mit Haut und Haaren. Das ist zunächst einmal erschreckend, weil wir unser Leben ja selbstbestimmt leben möchten. Wir können uns nur ganz auf Jesus einlassen, wenn wir ganz tief darauf vertrauen, dass er es gut mit uns meint. Ich bin mir sicher, dass Simon und die anderen Fischer ähnliche Gedanken beschäftigt haben. Doch letztlich ist der Ruf von Jesus so unwiderstehlich, dass sie ihm folgen. Und jetzt kommt das Tun ins Spiel: sie gehen mit Jesus mit.

---

<sup>3</sup> Das sieht man an anderen Erzählungen in den Evangelien, in denen Menschen zu Jesus kommen um genau das zu tun – ohne dass Jesus sie berufen hätte. Sie knüpfen ihr Angebot an Bedingungen und scheitern letztlich alle an dem Anspruch, den Jesus an sie stellt, vgl. Matthäus 8,18-22.

### Was Jesus will

Es beeindruckt mich, dass Jesus nicht danach fragt, wen er gut gebrauchen kann. Wir kennen Petrus als den mutigen und etwas vorlauten Jünger, der häufig im Vordergrund steht. Doch Jesus beruft Simon, den einfachen Fischer – und macht ihn zu Petrus. Für mich zeigt sich hier ein ganz wichtiges *Geheimnis der Nachfolge: Gott nimmt uns mit hinein in das, was er tut; aber er ist nicht auf unsere Fähigkeiten angewiesen*. Er beruft Petrus als „Menschenfischer“, wo der doch in dieser Nacht nicht mal einen einzigen normalen Fisch gefangen hat. Erst als Jesus ihn nochmals hinausschickt, sind die Netze prall gefüllt, obwohl das nach menschlichem Ermessen unmöglich ist. Jesus zeigt damit, dass er die Fäden in der Hand hat. Das ist heute immer noch so. Er möchte, dass wir Nachfolger von ihm weitererzählen und andere zum Glauben einladen. Doch letztlich liegt es nicht an unseren Bemühungen oder Fähigkeiten, wenn Menschen sich ganz auf Gott einlassen; es liegt allein daran, dass ER sie – durch uns – in SEINE Nachfolge ruft.

Ganz ehrlich: so wünsche ich mir Kirche. Menschen, in deren Leben Jesus hineinplatzt, und die er da beruft, wo sie gerade sind: am Arbeitsplatz, im Bus, in der Schule, im Haushalt oder sogar in einem kirchlichen Gebäude.

Menschen, die seinen Ruf hören, und die dabei nicht ihre Ängste die Oberhand gewinnen lassen. Menschen, die darauf vertrauen, dass ER es gut mit ihnen meint, und die sich deshalb ohne Hintertürchen auf ihn einlassen und seine Nachfolger und Nachfolgerinnen werden. Lasst uns dafür beten, denn darum geht es. Die vollen Netze kommen dann von ganz alleine.

**G:** Amen.

EG 589 Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt *ODER* Oceans

### **Fürbitten**

*[Beten Sie doch mit eigenen Worten und sagen Sie Gott, was Sie beschäftigt. Beten Sie auch für andere Menschen und darum, dass Gott diese beängstigende Situation zum Guten wendet.*

*Falls Ihnen das schwerfällt, können Sie gerne auch das folgende Gebet beten]*

Treuer Gott,  
du kennst uns und liebst uns. Dafür danken wir dir.  
Herr, wir bitten dich: erneuere uns und deine Kirche weltweit. Sprich deine Berufung neu an uns aus und verändere unser Leben. Hilf uns, dir ganz zu vertrauen.

Wir bitten dich für die Menschen, die dich noch nicht kennen, oder die schlechte Erfahrungen mit Kirche gemacht haben: platz mit all deiner Liebe in ihr Leben hinein und ruf sie in deine Nachfolge. Begleite ihren inneren Kampf und schenke ihnen, dass ihr Vertrauen zu dir größer ist als die Angst vor dem Unbekannten.

Du bist Herr der ganzen Welt. Lass dein Reich kommen.  
Amen.

Und gemeinsam beten wir weiter, wie Jesus es uns beigebracht hat:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, ...

### **Segen**

Der HERR segne uns und behüte uns,  
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns  
und sei uns gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht auf uns  
und gebe uns Frieden. Amen.

EG 394 Nun aufwärts froh den Blick gewandt **ODER** In Christus

### **Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Gottesdienst@home / Gottesdienst für Zuhause gemacht?**

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns ein paar Zeilen dazu schreiben. Sie könnten uns z.B. erzählen, wie das Gottesdienstfeiern zu Hause für Sie war, ob Sie mit anderen gefeiert haben, welche Erfahrungen mit Gott Sie gemacht haben, was Ihnen der Gottesdienst in Corona-Zeiten bedeutet hat, usw. Vielleicht möchten Sie uns ja sogar ein Foto davon schicken.

Der Gottesdienst@home wird auch von Menschen aus anderen Gemeinden gefeiert. Sie dürfen uns natürlich ebenfalls gerne schreiben.

Manche Äußerungen oder Bilder würden wir gerne im nächsten Gemeindebrief August/September und auf unserer Internetseite veröffentlichen. Bitte schreiben Sie uns nur, wenn Sie mit einer Veröffentlichung einverstanden sind.

Schicken Sie Ihre Beiträge bitte bis 15.7.2020 an das  
Ev.-Luth. Pfarramt Veitsbronn-Obermichelbach  
Obermichelbacher Str. 5  
90587 Veitsbronn  
[pfarramt.veitsbronn@elkb.de](mailto:pfarramt.veitsbronn@elkb.de)